

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 237. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betritaner 109. Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltete Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifach gefaltete Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 11. Jahrg.

Eine bemerkenswerte Kundgebung bei Tannenberg.

Der Preis an Hindenburg.

Neue Landgüter geschenkt und von Steuern befreit.

Berlin, 28. August. Am Kriegerdenkmal bei Tannenberg fand am Sonntag eine große Kundgebung in Anwesenheit des Reichspräsidenten Hindenburg, des Kanzlers Hitler, des preussischen Ministerpräsidenten Göring und vieler anderer Minister und Generale statt. In Ansprachen wurde der Schlacht bei Tannenberg gedacht.

Ministerpräsident Göring überreichte Hindenburg eine Urkunde über die Schenkung der Domänen Langenau und Preußwald an Hindenburg.

Kanzler Hitler gab kund, daß die Rittergüter des Reichspräsidenten Hindenburg von Reichs- und Landessteuern befreit sind, so lange sie im Besitz männlicher Nachkommen sein werden.

Reichspräsident Hindenburg sagte in seiner Antwort, daß er in seiner Erinnerung an die Tannenbergschlacht „zuallererst mit tiefer Verehrung, Anhänglichkeit und Glauben seines Kaisers, Königs und Herrn gedenke.“

Man sieht daraus wieder einmal, daß sich die Nazis dem Reichspräsidenten Hindenburg erkenntlich zeigen. Dafür wird Hindenburg auch weiter zu den verübten Greueln und insbesondere zu der Drangsalierung des ehemaligen Reichstagspräsidenten Löbe und des Sohnes des ersten Reichspräsidenten Ebert im Konzentrationslager, trotz öffentlichen Aufrufs, Schweigen bewahren!

Arierparagraf in der evangelischen Kirche.

Berlin, 27. August. Die Brandenburgische Provinzialsynode hat ihre Beratungen abgeschlossen und eine Reihe von Anträgen von grundsätzlicher Bedeutung angenommen. So wurde ein Antrag an die Generalsynode beschlossen, den Arierparagrafen entsprechend dem Berufsbeamtengesetz für Pfarrer, Kirchenbeamte und die kirchlichen Angestellten einzuführen. Zu diesem Antrage hatte Pfarrer Jacobi im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ folgende Erklärung abgegeben: „Eine Übertragung der Grundsätze des staatlichen Gesetzes über das Berufsbeamtentum auf Träger kirchlicher Ämter widerspricht dem Wesen der Kirche. Wir lehnen daher den Antrag ab.“

In namentlicher Abstimmung wurde dann der Antrag mit 132 gegen 48 Stimmen angenommen.

Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag auf Gleichschaltung sämtlicher kirchlichen Behörden, Verwaltungsorgane und der von der Kirche unterstützten Verbände und Anstalten. Die Besetzung der Stellen durch Geistliche und Beamte muß in der Weise erfolgen, daß mindestens 75 Prozent der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ angehören.

Auswüchse der Nazi-Rassentheorie.

Welche „Früchtchen“ die hitlerische Rassentheorie hervorbringt, zeigen u. a. nachstehende zwei Fälle:

Unter dem Einfluß der Rassenpropaganda wandte sich in Hamburg die „öffentliche Meinung“ gegen die Neger und besonders gegen deren weiße Frauen. Aber die Hamburger Presse erinnerte daran, daß viele Neger während des Weltkrieges im deutschen Kolonialheere kämpften, und rief die Bevölkerung auf, nicht gegen „diese unsere alten Frontkämpfer, welche nur Dank und Achtung verdienen“, vorzugehen.

Die „Frankfurter Tageszeitung“ berichtet aus Leipzig, daß die Gemeinde Groß-Grünland in Franken einstimmig den Beschluß gefaßt habe, Juden das Betreten der Stadt zu verbieten.

„Auf der Flucht erschossen“.

Wiesbaden, 26. August. Wie heute (!) mitgeteilt wird, unternahm am Abend des 19. August der Kommunist Karl Müller aus dem Verwaltungsgebäude der SA, wohin er zur Arbeitsleistung kommandiert war, einen

Fluchtversuch. Da er auf wiederholten Anruf nicht stehenblieb, machte der mit seiner Bewachung Beauftragte von seiner Schutzwaffe Gebrauch. Müller wurde durch zwei Rückenschüsse verletzt und ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Wie Hamburger Arbeiter sterben.

Es liegt nunmehr der erste authentische Bericht über die Hinrichtung der wegen der Vorfälle des Blutsontags von Altona zum Tode verurteilten vier Arbeiter eingelangt, die am 1. August d. J. in Gegenwart von fünfundsiebzig zum Zusehen kommandierten politischen Gefangenen stattfand.

Der Hauptangeklagte Luettgens, der schon während des Prozesses eine heldenhafte Haltung gezeigt und dem Staatsanwalt auf seinen Antrag auf Todesstrafe erwidert hatte, er könne ihm nur danken für diese höchste Ehre, deren ein Revolutionär teilhaft werden könne, und er habe nur die eine Bitte, falls er zu Zuchthaus verurteilt werden sollte, auch noch die Strafe des einzigen Mitangeklagten, der seine Kameraden belastet hatte, auf sich zu nehmen, um nicht mit diesem Lumpen in einem Zuchthaus sitzen zu müssen, bewahrte diese Haltung bis zum letzten Augenblick. Freiwillig legte er seinen Kopf auf den Block und starb mit dem Ruf: „Ich sterbe für die proletarische Revolution. Rot Front!“

Der Angeklagte Wolf wurde unmittelbar vor der Hinrichtung gefragt, ob er noch einen Wunsch habe. Er erklärte, sich noch einmal richtig ausdrücken zu wollen. Als ihn der Henker und die anwesenden SA-Leute etwas verständnislos anfasen, schlug er mit voller Kraft dem nächststehenden SA-Mann die Zähne ein. Er starb gefaßt wie die übrigen.

Die Wirkung der Nachricht von der Hinrichtung war ungeheuer. Trotz dem riesigen SA- und Polizeiaufgebot fand in Altona spontan eine Demonstration statt, die an der Stelle der Kämpfe des Blutsontags einen großen Kranz mit roter Schleife für die ermordeten Revolutionäre niederlegte. Erst nach einer Stunde wagte die Polizei, den Kranz zu entfernen.

Die Mutter des jüngsten des Hingerichteten, des 19-jährigen Leisch, saß ahnungslos zu Hause beim Radio, als sie plötzlich durch den Lautsprecher die Ermordung ihres Sohnes erfuhr. In wilder Verzweiflung stürzte sie auf die Straße und schrie die Nachricht den proletarischen Nachbarn zu. Ein Trupp von etwa fünfzig Frauen bildete sich unter ihrer Führung und durchzog das angrenzende Straßenviertel; sämtliche die Straße passierenden SA-Leute wurden angegriffen, geschlagen und ihnen die Achselstücke heruntergerissen.

Generation auf dem Zionistentongress.

Beweise für die Teilnahme der jüdischen Faschisten an der Ermordung des Zionistenführers Arlosoroff.

Prag, 28. August. Der Zionistentongress ist bis Montag mittag unterbrochen worden. In der Nacht zum Sonntag erreichte die Exekutive nämlich ein Telegramm aus Palästina, wonach beim Führer der jüdischen Revisionisten (Faschisten!) in Palästina Uchi Meier ein Tagebuch gefunden worden sei, aus dem hervorgeht, daß die Ermordung Arlosoroffs planmäßig von den Zionisten-Revisionisten ausgeführt wurde. Die englische Untersuchungsbehörde hat auf eine telephonische Rücksprache der Exekutive des Prager Zionistentongresses die Nachricht von dem bei Meier aufgefundenen Tagebuch bestätigt. Die Linke auf dem Kongress wird den Ausschluß der Revisionisten, die unter Führung des jüdischen Faschistenführers Babotynski

stehen, aus der gesamten zionistischen Weltorganisation verlangen, wodurch die Revisionisten von der Einwanderung nach Palästina ausgeschlossen würden.

Einstellung der „Frankfurter Zeitung“?

Berlin, 27. August. Die „Frankfurter Zeitung“ hat aus einer in der Schweiz erscheinenden jüdischen Korrespondenz den Standpunkt des Auslandes gegenüber Deutschland in der Judenfrage entnommen. Sie wird deswegen von dem Außenpolitiker der NSDAP, Alfred Rosenberg, heftig angegriffen, der erklärt, daß sich die maßgebenden Kreise bereits mit der Frage der Einstellung der „Frankfurter Zeitung“ befaßen.

Torglers „Wahlverteidiger“.

Wir berichteten laut einer amtlichen Mitteilung, daß der ehemalige kommunistische Abgeordnete Torgler als einziger der wegen des Reichstagsbrandes Angeklagten an Stelle des ihm von Amts wegen zugeteilten Anwalts einen Verteidiger seiner eigenen Wahl bestellt habe. Wir drückten hierbei sofort unsere Vorbehalte gegenüber dieser Meldung von einem „Wahlverteidiger“ für Torgler aus, da wir wußten, wie erfolglos Torglers Gattin sich bemühte, einen Verteidiger für ihren Mann zu gewinnen. Sie hatte sogar in einem öffentlichen Brief an die Presse darauf hingewiesen, daß die meisten Anwälte, an die sie sich gewandt habe, obwohl sie von der Unschuld ihres Mannes überzeugt waren, jedoch die Übernahme der Verteidigung abgelehnt haben. Als Erklärung dafür gab Frau Torgler an, daß anscheinend in ganz Deutschland kein Anwalt mehr wagt, seine Amtspflicht zur Rettung eines Menschen zu erfüllen, von dem die ganze Welt überzeugt ist, daß er unschuldig ist.

Wer ist nun der tapferere Mann, der es trotz Konzentrationslager und SA-Anknüppeln wagt, seine Amtspflicht zur Rettung Torglers zu erfüllen? Die Antwort gibt uns die nachstehende Zuschrift aus Berlin:

Es ist der Berliner Rechtsanwalt Dr. Sack, der als einer der reaktionärsten Juristen Deutschlands bekannt ist und wenige Tage nach dem Umsturz als gefährlicher Gegenrevolutionär verhaftet worden ist. Mehr als das: Sack ist dafür bekannt, daß ihm vor nichts graut und er die Prozesse zu übernehmen pflegte, die selbst seinen nationalsozialistischen Kollegen Luettgenbrune und Frank II zu dreißig waren.

Diesen Mann, dem es immer fraglich schien, ob sein privater Ruf nicht noch schlimmer ist als sein beruflicher, soll Torgler freiwillig als Verteidiger gewählt haben? Und ausgerechnet Sack, der Verteidiger rechtsradikaler Fememörder und Schieber, hat es „pflichtbewußt“ übernommen, dem kommunistischen Politiker das Leben zu retten?

Es ist noch nicht vollkommen klar, aus welchen Gründen Sack an die Stelle eines schon bestimmten Verteidigers getreten ist, eines ist aber sicher: er hat die Verteidigung nur im Auftrag der Geheimen Staatspolizei — des Görings! — übernommen. Das bedeutet aber: in dem van der Lübbe-Prozess wird eine neue Perfidie geplant, für deren Durchführung oder Duldung es keinen geeigneteren gibt als den Herrn Sack.

Protest gegen den geplanten Justizmord.

Der Betriebsrat der Arbeiter von Siemens und Halske, Wien, 3. Bezirk, hat eine Resolution beschlossen, in der gegen die Beschuldigungen wider Torgler, Dimitreff und Genossen protestiert wird; dann heißt es:

Die Arbeiterschaft fordert ihre sofortige Freilassung und die aller in den Gefängnissen und Konzentrationslagern schmachtenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Sie entbietet diesen sowie den zehntausenden Genossen ihre brüderlichen Grüße und versichert sie ihrer vollsten Solidarität.

# Wende in Amerikas Finanzpolitik?

### Staatssekretär Moley zurückgetreten.

New York, 28. August. Der Vizestaatssekretär Raymond Moley hat gestern Präsident Roosevelt sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Der Präsident hat den Rücktritt angenommen.

London, 28. August. Die Reuter-Agentur meldet aus Washington: In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt Professor Moleys günstige Aussichten für eine neue Behandlung der Kriegsschuldenfrage sowie für die allgemeine Wirtschafts- und Finanzpolitik der Vereinigten Staaten eröffnet.

London, 28. August. Die Londoner Presse legt dem Besuch des englischen Gouverneurs der Bank von England Montagu Norman beim Präsidenten Roosevelt die größte Bedeutung bei. Einige Zeitungen meinen, daß der Goldstandard ernstlich bedroht sei. Dem tritt „Financial News“ entgegen. Es sei unrichtig, von einem Währungsstreit zwischen England und Amerika sprechen zu wollen. Die Entwertung des englischen Pfundes ergebe sich aus Saisoninflüssen. Man müsse aber in der nächsten Zeit mit einem weiteren Abrutschen von Dollar und Pfund rechnen. Erfahrungsgemäß habe aber eine Schwächung des Pfundes stets zu einer Stärkung des Franken und der anderen Goldwährungen geführt.

## Arbeitsabkommen in der Automobilindustrie.

Washington, 28. August. Es ist Roosevelt nurmehr gelungen, auch die Automobilindustrie zur Annahme einer Arbeitsverfassung zu veranlassen. Jedoch mußte er zwei wichtige Ausnahmen zugestehen. Die Verfassung gilt nicht für die Ford-Fabriken, deren Chef von Anfang an seine eigenen Wirtschaftsgrundsätze energisch verteidigt hat. Sie enthält ferner nicht die gewerkschaftsfreundlichen Bestimmungen, die Roosevelt gegenüber den anderen Industrien durchgesetzt hat. Den

Fabrikanten wurde vielmehr gestattet, die Arbeiter nach ihrer Leistung und ohne Berücksichtigung ihrer Zugehörigkeit zu irgendeiner Organisation einzustellen oder zu entlassen. Die Arbeitnehmer haben diese Bestimmung mit dem Vorbehalt angenommen, daß sie die Bestimmungen über Kollektivverhandlungen nicht verletze und außerdem auf die Automobilindustrie beschränkt bleibe. In dem Abkommen ist ein Mindestlohn von 40 bis 43 Cent bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 35 Wochenstunden vorgesehen.

Die Bergwerkbefitzer, mit denen die Verhandlungen noch andauern, haben einen abgeänderten Entwurf einer Arbeitsverfassung vorgelegt, der gleichfalls das Prinzip des „offenen Betriebes“, d. h. über Freiheit der Einstellung von Arbeitern ohne Unterschied auf ihre gewerkschaftliche Zugehörigkeit, enthält.

## Enteignung der spanischen Granden.

Madrid, 26. August. Die Enteignung der riesigen Ländereien der spanischen Granden, die vom Parlament zur Durchführung der Agrarreform im vorigen Jahre beschlossen wurde, tritt in diesen Tagen in den Provinzen Cordoba, Sevilla und Badajoz in Kraft. Die spanische Regierung macht mit der Enteignung der reaktionären Großgrundbesitzer ernst, die Bauern sollen Siedlungsland erhalten, wie es die Republik angekündigt hat. Der Wert der enteigneten Ländereien wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Die Regierung Azana, der man durch die Opposition nur eine kurze Lebensdauer vorausgesagt hatte, hat jetzt einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Alle ihre Vorlagen sind mit überwältigender Mehrheit angenommen worden, welches bis zum Spätherbst in Ferien geht. Die monarchistisch-radikale Opposition, die auf den Sturz des Regimes gerechnet hat, erleidet eine vernichtende Niederlage.

## Prozess gegen 33 Arbeiter.

Bekanntlich kam es im Frühjahr in den Sägewerken Hajnowka, Wojewodschaft Bialystok, während eines Lohnkonflikts zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Menge, wobei mehrere Polizeibeamte Verletzungen erlitten. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft am Bezirksgericht in Bialystok 33 Arbeitern die Anklageakte zugehen lassen. Die Gerichtsverhandlung soll im September stattfinden. An der Verteidigung beteiligen sich auch Warschauer Rechtsanwälte.

## 32 000 Hektar Land auf Steuern.

### Die Majoratsherrschafft der Jamoylki wird teilweise veräußert.

Zum erstenmal seit Beginn der Krise stimmt die Regierung der teilweisen Veräußerung eines polnischen Magnatenbesitzes zwecks Abdeckung von Schulden gegenüber dem Staate und den Staatsbanken zu. Laut Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“ wird die Majoratsherrschafft der Jamoylki ermächtigt, 32 000 Hektar Ackerland und Grund zu verkaufen.

## Bewegliche Ausfuhrprämien für Vieh und Fleisch.

Die Verordnung über die Ausfuhrprämien für Vieh und Fleischwaren, die am 31. August abläuft, wird in ihrer bisherigen Form nicht erneuert werden. Ab 1. September werden fogen. bewegliche Ausfuhrprämien für Vieh und Fleischwaren eingeführt, deren Höhe sich danach richten soll, welchen Umfang die Verluste haben, die der Exporteur bei dieser Ausfuhr erleidet. Wenn er nach Ansicht der Regierung keine Verluste erleidet, soll er überhaupt keine Prämie mehr erhalten. Die diesbezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

## Der Danziger Abg. Schmidt freigesprochen.

Wie gemeldet, wurde der Danziger sozialdemokratische Abg. Schmidt wegen Beleidigung eines Nationalsozialisten durch den Ausdruck „Raczmarek“ und wegen „schwerer Körperverletzung“, begangen dadurch, daß er bei einem Ueberfall auf ihn einen Nazi an der Hand getroffen hatte, verhaftet. Vor dem Schnellgericht wurde vom Staatsanwalt die amtliche Anklage versucht, doch kam das Gericht zu einem freisprechenden Urteil, weil die Zeugenaussagen nichts ergeben haben, was ausgereicht hätte, Schmidt für schuldig zu sprechen.

Aus dem Verlauf der Gerichtsverhandlung wurde ersichtlich, mit welchen Mitteln die Danziger nationalsozialistischen Stellen gegen Sozialisten vorgehen, und wie man sich über die Abgeordnetenimmunität hinwegsetzt.

## 13 Vermisste bei Schiffszusammenstoß.

Im Golf von Biscaya sind die Dampfer „Dazua“ und „Dzazua“ zusammengestoßen. Die Zahl der Vermissten soll 13 betragen.

## Aus Welt und Leben.

### Neue Antarktisexpedition Byrds.

Aus Oslo wird gemeldet, daß der bekannte amerikanische Flieger Admiral Byrd beabsichtigt, Mitte September eine neue Expedition nach der Antarktis zu unternehmen. Byrd soll sich an den norwegischen Kapitän Hjalmar Gjerdten gewandt haben, ihn zu begleiten. Gjerdten ist ein bekannter Nordpolfahrer.

### Eine Reihe Todesurteile in Deutschland vollstreckt.

Auf dem Hof des Gefängnisses in Fort Zinna bei Torgau wurden Sonnabend durch Enthauptung hingerichtet: Der Schmiedegeselle Willi Berndt, der Fabrikarbeiter Otto Pietzschke und die Witwe Emma Thieme geb. Höncke. Alle Angeklagten stammten aus Segrehna, Kreis Wittenberg, wo sie den 29jährigen Sohn der Thieme in bestialischer Weise ermordet hatten. Die Hinrichtung erfolgte nachdem alle Gesuche um Begnadigung von den zuständigen Stellen verworfen worden waren.

Im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Scheideitz wurde die Todesstrafe an dem Schmiedegesellen Heinrich von A. Heinrich ist wegen Mordes, begangen in Nieder-Salzbrunn am 2. Oktober v. J., an der Hausangestellten Hindrichs, zum Tode verurteilt worden.

### Ein dreizehmal zum Tode Verurteilter erschossen.

Der berüchtigte bulgarische Bandit Michajlow, genannt „Erbin“, der bereits dreizehmal zum Tode verurteilt worden war, wurde während eines Fluchtversuchs aus dem Gefängnis durch die ihn verfolgenden Gendarmen und Soldaten erschossen.

### Das Neugeborene von Hundt angefressen.

Im Hofe der Lehrerbildungsanstalt in Buzau (Rumänien) fanden die Knochen eines neugeborenen Kindes, das von Hundt angefressen worden war. Die Polizei stellte fest, daß das Kind in dem anstoßenden Volksgarten geboren wurde. Die Mutter ließ das Kind im Garten zurück und entfernte sich. Einige Hunde haben das Kind gefressen und in den Hof der Schule geschleppt wo sie es auffraßen.

### Mäuseplage in Schlesien.

Die Mäuseplage nimmt in Deutsch-Schlesien immer größeren Umfang an, so daß sich jetzt die Behörde genötigt sieht, mit einem Aufruf an die Bauernschaft heranzutreten. Die Mäuse haben sich während der trockenen Periode ungemein vermehrt, und erst kürzlich konnte ein Bauer auf einem 1 1/2 Morgen großen Feld an einem Tage 432 Mäuse erlegen. Ein anderer Bauer konnte diesen Rekord noch überbieten, indem es ihm gelang, auf einem Morgen 540 Mäuse zu erschlagen. Die Mäuse sind schon bis an die Grenzen von Breslau vorgebrungen, und besonders in den Abendstunden wimmelt es auf den Chaussees von diesen Tieren, die zu Hunderten unter den Rädern der Automobile liegen.

## Tagesneuigkeiten.

### Kaufmannsgattin springt aus dem dritten Stockwerk.

Im Hause Mielczarskiego 30 ereignete sich gestern ein furchtbarer Vorfall. In diesem Hause wohnt seit Jahren die Kaufmannsfamilie Siksi. Dem Kaufmann ging es in den letzten Monaten geschäftlich immer schlechter. Seine Frau Siksla, 57 Jahre alt, nahm sich dies so zu Herzen, daß sie in der letzten Zeit wiederholt den Gedanken äußerte, aus dem Leben zu scheiden. Der Kaufmann mußte jedoch seine Frau immer wieder von diesen Gedanken abzubringen, die Hoffnung ausdrückend, doch wieder bessere Zeiten erleben zu können. Als diese Hoffnungen jedoch nicht in Erfüllung gingen, schritt die Frau in der gestrigen Nacht zur Tat. Während alle anderen Hausbewohner schliefen, öffnete die Frau ein Fenster der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung und stürzte sich auf das Straßenpflaster hinab.

Ein sofort gerufener Arzt der Rettungsbereitschaft konnte bei seinem Eintreffen nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Frau hatte durch den Sturz schwere Schädelbrüche und den Bruch beider Beine erlitten. (a)

### Memorial der Staats- und Selbstverwaltungsbeamten.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, haben die Verbände der Staatsbeamten und Selbstverwaltungsangestellten gemeinsam eine Denkschrift ausgearbeitet, die dem Ministerpräsidenten übergeben werden soll. In dieser Denkschrift wird auf die schwere Lage der Beamenschaft hingewiesen und die Bitte ausgesprochen, die Regierung möge bei den kommenden wirtschaftlichen Maßnahmen für die Besserung der Lage der Beamenschaft Sorge tragen.

### Ein gefährliches Vorhaben.

An der Tankstelle in der Zielonastraße 13 handelte der 43jährige Benjamin Gubman an einem brennenden Spiritusapparat, der plötzlich explodierte und Gubman schwere Brandwunden beibrachte. Glücklicherweise hat die Explosion keinen größeren Schaden angerichtet, da die an der Tankstelle stehenden Benzinfässer wie durch einen Zauber erst kurz darauf gefüllt werden sollten. (a)

### Rein Sonntag ohne Schlägereien.

Vor dem Hause Drewnowskastraße 83 wurde gestern der dort mohnhafte Franciszek Wielgosz von zwei unbekannten Männern angehalten und mit Messern und Stöcken so bearbeitet, daß er blutend zusammenbrach. Passanten fanden den Schwerverletzten und riefen einen Arzt herbei, der den Ueberfallenen nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus bringen mußte. Während eines Streites, der im Hause in der Kopernikusstraße 70 ausbrach, wurde die 71jährige Jozefa Leder von Nachbarn mit Schlägen so verletzt, daß sie von einem Arzt behandelt werden und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In ihrer Wohnung, Wolborzkastraße 9, wurde die 38jährige Eva Heinakowka, als sie mit geladenen Gästen ein Gelage veranstaltete und diese bereits betrunken waren, in einem entstandenen Schlägerei so schwer verletzt, daß sie einen Notverband erhalten mußte. Verschiedene Bewohner des Hauses und Gäste wurden zur Verantwortung gezogen. — An der Ecke der Przemyslanska- und Czesloschowkastraße entstand zwischen dem 24jährigen Kazimierz Glapinski, Koscinińskastraße 9, und dem 26jährigen Roman Frydrynski eine Schlägerei, während welcher beide Gegner sich so gerichteten, daß sie beide von einem Arzt behandelt werden mußten. — Bei einer Schlägerei im Hause in der Brzezińskastraße 65 wurden verschiedene Personen, und zwar der 45jährige Franciszek Lewandowski, der 24jährige Stanislaw Fuch, der 33jährige Konstanty Dominial und der 35jährige Adam Gregorczyk, Genia 5 wohnhaft, verletzt. Die herbeigerufene Polizei machte der Schlägerei ein Ende. Ein Arzt überführte die Verletzten ins Krankenhaus. Alle vier haben tiefe Stich- und Hiebverletzungen erlitten, so daß ihr Zustand ernst ist.

### Arbeiter verübt Freitod.

Gestern verübte der in der Miodowastraße 3 wohnhafte Arbeiter Wladyslaw Spalek zufolge Autolästerei, die durch lange Arbeitslosigkeit verursacht wurde, einen Selbstmordversuch. Er nahm Gift zu sich. Der Lebensmüde wurde in besinnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß. (a)

### Wird die Brzeziner Staroste übertragen?

Wir berichteten seinerzeit, daß Bestrebungen im Gange sind, die Brzeziner Staroste nach Tomaszow zu übertragen. In einer diesbezüglichen Denkschrift aus Industrie- und Handelskreisen wurde darauf hingewiesen, daß Tomaszow doch weit höher industriell entwickelt sei als Brzeziny, und daß eine Verlegung der Staroste deshalb von großer Bedeutung für Tomaszow sein würde.

Gegenüber diesem Standpunkt ist die Einwohnerchaft von Brzeziny mit der Bitte an die Aufsichtsbehörden heranzutreten, diese Aenderung nicht vorzunehmen, da sie die Existenz vieler Bürger gefährden könne. Durch eine Übertragung der Staroste von Brzeziny nach Tomaszow würde die Stadt, die besonders in der letzten Zeit schwer unter der wirtschaftlichen Krise zu leiden habe völlig in sich zusammenbrechen. Das Innenministerium wird nunmehr eine Entscheidung treffen müssen.

### Aus dem Reiche.

#### Aus Liebesverzweiflung.

Den Kopf in das Mühlengetriebe gesteckt.

In der Wassermühle in Stowron, Kreis Lenczyca, arbeitete der Geselle Antoni Prądka, der sich mit der Tochter eines reichen Bauern verlobte. Als diese vor einigen Tagen die Verlobung auflöste, versuchte er das Mädchen zu erschließen. Dann begab er sich in die Mühle, wo er den Kopf in das Getriebe steckte. Der Kopf wurde förmlich zermalmt.

#### Grundsteinlegung zu einem Requisitionshaus in Starowa Gora.

Am vergangenen Sonntag fand in der Gemeinde Starowa Gora (Effingshausen) die Grundsteinlegung zu einem Feuerwehrgebäude statt. In dem Gebäude sollen die Löschgeräte der Wehr untergebracht und Räume für Sitzungen und Versammlungen der Mannschaften und der Verwaltung enthalten sein.

Die Grundsteinlegung wurde feierlichst begangen.

**Kattowitz.** Durch elektrischen Strom getötet. Der 21jährige Landwirtssohn Wilhelm Krawtowa in Olshou versuchte im Keller der elterlichen Behausung eine elektrische Birne einzuschrauben. Er erlitt hierbei durch die 220 Volt starke Leitung einen elektrischen Schlag, der ihn auf der Stelle tötete.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

#### „Grandioses Gartenfest“ im Helenenhof.

Die Bezeichnung „grandios“ ist nicht übertrieben, denn das Programm allein war so lang und vielseitig, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Und das Gebotene reichte über das Durchschnittsmaß hinaus. Schließlich war auch die Organisation des Festes wirklich musterhaft. Zum Gelingen des Festes trug schließlich auch das schöne Wetter bei.

Wie üblich wurde die Vortragsfolge durch eine Ansprache (deutsch und polnisch) Pastor Scheblers eingeleitet, in welcher er die Bedeutung des Waisenhauses in unserer Zeit hervorhob und den so zahlreich Erschienenen für ihre Anteilnahme am guten Werk dankte. Der Pfannkuchen der St. Trinitatisgemeinde gab einige religiöse Musikstücke zu Gehör; dieser Chor hatte unter der Leitung seines Dirigenten bereits ein Vorkonzert gegeben. Dann folgten die Gelangsvorträge einiger mitwirkender Vereine.

Als erster sang der Zubardzer Kirchengesangsverein unter Leitung des Dirigenten Hente die Lieder: „Der Wald im Lenz“ von Rudolf Krüger, 2) „Das schmollende Lieschen“ von Franz Wildt; als zweiter sang der Rade-goszejer Männergesangsverein „Polymymnia“ (Dir. D. Schiller): 1) „Es war ein Gruß vom Mütterlein“ von H. Bahr, 2) „Mein Lied“ von L. Feuermann; als letzter in dieser Reihenfolge sang schließlich der Männergesangsverein „Danzig“ (Dir. Prof. Sojula): 1) „In die Ferne“ von W. Brückner, 2) „Durchs weite Land zu wandern“ von E. M. Kern. Die Chöre ernteten reichen Beifall, speziell die „Danziger“. Der nächstvortragende war der Barton Alfred Schindler mit den Liedern: 1) „Der Wanderer“ von Fr. Schubert und 2) „Das Grab auf der Heide“ von W. Heiser. Die selten schöne Wiedergabe der zweiten Lieder verdient hervorgehoben zu werden. Auch an Humor fehlte es nicht, denn Herr Hans Krüger rezitierte: 1) „Man freut sich über jede Kleinigkeit“ und 2) „Die Frauenbewegung“. Angenehm überraschte Fr. Maria Wein. Ihr heller und vollklingender Mezzo-Sopran kam in den folgenden Liedern gut zur Geltung: 1) „Am Meere“ von Fr. Schubert, 2) „Prinzessin“ von F. Heinrichs. Ein guter Unterhalter war Fr. Dr. Stenzel, einige humorvolle Rezitationen zum besten gebend. Verdiente Anerkennung erhielt Herr Kerger (Tenor) mit: 1) „Dein ist mein Herz“ von Fr. Lehár und 2) „An der Weser“ von G. Kessel. Sein starkes Organ kam auch hier vorteilhaft zur Geltung. Die Begleitung aller Solopartien hatte Prof. Sojula inne, und zwar mit vornehmer Zurückhaltung. Dann sangen der Matthäi-Kirchengesangsverein (Leitung Hente): 1) „Unter dem Lindenbaum“ von W. Sturm, 2) „Heimatlos“ von E. Baeder; der Gemischte Massenchor („Aeol“, „Cantare“ und Jungfrauenverein der St. Johanniskirche) unter Leitung von Mazke: 1) „Lobet den Ewigen“ (Ps. 117) von E. Schulz, 2) „Ueber Berg und Tal“ von Carl Fittig, 3) „Zum Wald, dem grünen...“ von H. Wenzel; der Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde unter Leitung von Fr. Pohl: 1) „Sonntag ist's“ von Breu, 2) „Resenfrühling“ von H. Jüngst. Der Beifall, der die Sänger für ihre Mühen lohnte, wollte kein Ende nehmen. Damit war der erste Teil abgeschlossen, und es folgten nur noch ein Reigen der Waisenkinder und turnerische Darbietungen der Vereine „Kraft“ und „Dombrowa“. Diese Vereine bauten dann zum Abschluß der Programms am Teiche (abends) schöne lebende Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung auf.

Für Belustigungen, Überraschungen (besonders die große Pfandlotterie) und gute Küche war selbstverständlich aufs beste gesorgt. Nicht zu vergessen sei der Kinderumzug und das Aufsteigen dreier Ballons, die sehr viel Jubel bei den Kleinen auslösten.

Das sinfonische Orchester unter Leitung Ryders trug wie immer zur Feststimmung bei.

Was in allem: ein artles Gartenfest.

# Sport-Turnen-Spiel

## Der Punktekampf in der Liga.

Die gestern stattgefundenen vier Spiele zeigten durchweg einen harten Kampf um die wertvollen Punkte. Einige Resultate haben nicht wenig überrascht. So muß vor allen Dingen die erneute Niederlage des „Ruch“, diesmal gegen Wisla, erwähnt werden. Die Oberschlesier zeigten sich wieder schlecht auf fremdem Boden. Auch Cracovia, die am Vorigen bei ihrem ersten Start einen so guten Eindruck hinterließ, mußte in Lemberg kapitulieren. Ihr Bezwinger, die Lemberger Pogon, macht Anstalten, auch in den Endspielen die Spitze bis zum endgültigen Siege zu halten. Überraschungen werden aber auch ihr nicht vorenthalten bleiben.

In der Gruppe der „Abstiegsmannschaften“ überraschte das 22. Inf.-Regt. ihre Anhänger durch einen erneuten Sieg; diesmal über die innewerth spielstarke Krakauer Garbarnia. Das Treffen Warszawianka — Pogon endete unentschieden.

#### Der Stand der Ligaspiele.

Gruppe I.			
	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Pogon	4	6	13:8
2. Wisla	3	5	5:3
3. Ruch	4	4	11:11
4. Cracovia	2	2	7:5
5. L. R. E.	2	1	3:6
6. Legja	3	—	5:11

  

Gruppe II.			
	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. 22. Reg.	2	4	4:2
2. Garbarnia	3	3	7:4
3. Warszawa	3	3	4:4
4. Warszawianka	3	3	6:5
5. Podgorze	4	3	4:9
6. Carni	3	2	5:6

Pogon — Cracovia 3:1 (2:1).

Lemberg. Neben einem großen Publikumserfolg stand das Spiel auf hoher sportlicher Stufe. Beide Mannschaften lieferten sich einen verbissenen Kampf. Pogon, durch den eigenen Spielplatz und Publikum im Vorteil, zeigte eine flotte und produktive Spielweise. Aber auch

Cracovia war auf der Höhe, sie hatte nur weniger Glück beim Torenschießen. Bis zur Pause ist ein kleines Uebergewicht auf Seiten der Wirte zu bemerken, die auch diesen Spielabschnitt mit 2:1 gewinnen. Nach der Pause gibt es ein ausgeglichenes Spiel. Aber Pogon gelingt es dennoch, ein weiteres Tor zu schießen. Für Pogon waren erfolgreich: Pimmer, Matjas I und Matjas II, für Cracovia: Kistelniski. Schiedsrichter Wardenszkiewicz.

Wisla — Ruch 1:0 (1:0).

Krakau. Ruch trat wiederum ohne seine besten Spieler Peteret, Urban und Bobury an. Wisla hat verdient gewonnen: sie war im Felde stark überlegen, hatte aber wenig Glück beim Schießen. In der 17. Minute kam Artur mit scharfem Schuß das einzige Tor des Tages erzielen. Nach Seitenwechsel sind zwar die Oberschlesier die Angreifer, aber alle ihre Vorstöße zerfallen an der gutspielenden Verteidigung der Krakauer. Schiedsrichter Kurzwil.

22. Inf.-Regt. — Garbarnia 3:2 (3:1).

Siedlca. Ein schwer errungener Sieg der Militärmannschaft, da Garbarnia keinesfalls schlecht spielte, sondern viel Pech im Schießen hatte. Bei mehr Glück hätte Garbarnia das Spielfeld als Siegerin verlassen müssen. Garbarnia war technisch besser, dagegen spielten die Militärs mit viel Eifer und Aufopferung. Bis zur Pause sind die Wirte überlegen; sie gewinnen auch diesen Spielabschnitt mit 3:1. Nach Seitenwechsel kommt Garbarnia mehr zum Spiel, ist aber nicht imstande, die Niederlage abzuwenden. Schiedsrichter Romanowski.

Warszawianka — Podgorze 2:2 (0:1).

Krakau. Ein Spiel mit wechselseitigen Erfolgen. Warszawianka war sehr gut im Felde, aber vor dem Tore versagten ihre Schützen. Podgorze spielte verhältnismäßig gut und bei einem mehr planmäßigen Spiel hätten sie das Spiel gewinnen können. Das erzielte Remis entspricht voll auf den Leistungen der Mannschaften. Tore schossen für Podgorze Rafina und Matujnski, für Warszawianka Zwierz und Biliszet. Schiedsrichter Rutkowski.

## Die Ligaaufstiegs Spiele.

Polonia — Union-Touring 2:0.

Die gestern im Reiche stattgefundenen Ligaaufstiegs Spiele brachten den Favoritenmannschaften weitere Siege. In der Lodzer Gruppe siegte sowohl die Warschauer Polonia wie auch die Posener Legja. Da aber die Warschauer Mannschaft eine höhere Punktzahl aus den Spielen herausholte, so hat sie sich dadurch die Teilnahme an den Finalspielen gesichert.

Polonia — Union-Touring 2:0 (1:0).

Das in Lodz stattgefunden Spiel hat, nach den verschiedenen Ereignissen der letzten Wochen und der unruhigen Gerüchte, großes Interesse unter dem Sportpublikum hervorgerufen. Das erschienene Publikum nahm eine feindliche Stellung den Gästen gegenüber ein und als Polonia das Spielfeld betrat, wurde die Mannschaft mit Pfeifen und Jöhlen begrüßt. Polonia trat im vollen Bestande mit ihren alten Ligaspielern Malik, Lanko, Maszewski, Bulanow u. a. an, dagegen mußte Union-Touring ohne ihre besten fünf Spieler, die letzstens vom Fußballverband disqualifiziert wurden, antreten. Man glaubte daher, daß die Lodzer mit ihrer schwachen Mannschaft nicht ernst zu nehmen sein werden, aber der Spielverlauf bewies das Gegenteil. Die Mannschaft spielte mit einer derartigen Aufopferung und flotten Start zum Ball, daß der Gegner kaum zu Worte kam. Lediglich der junge Sturm ließ es an Schüssen auf des Gegners Tor fehlen. Ein routinierter Angriff hätte bestimmt aus den unzähligen Gelegenheiten Vorteile herausgeholt und einen Sieg für seine Mannschaft errungen. In dieser Hinsicht war der Angriff der Gäste erfolgreicher. Die wenigen Momente wurden geschickt ausgenutzt. So kam in der ersten Halbzeit Polonia ein einziges Mal vor das Tor der Lodzer. Dies mußte Malik aus und schoß, obwohl aus fraglicher Position, das erste Tor für seine Farben. Auch in der zweiten Spielhälfte ist es wiederum Malik, der in den ersten Minuten das zweite Tor schießen kann. Polonia, des Sieges sicher, verlegt sich auf die Verteidigung und spielt auf Zeit, was ihr auch restlos gelingt. Im allgemeinen wurde sehr un-fair gespielt und es mußte daher der Schiedsrichter — Seidner — sehr oft einschreiten, worunter natürlich das auf primitiver Höhe stehende Spiel noch mehr litt. Polonia hinterließ, trotz ihres Sieges, jedoch keinen guten Eindruck, und es ist fraglich, ob sie sich in den Finalspielen um den endgültigen Aufstieg durchsetzen wird.

Legja — Polonia (Bromberg) 4:3.

Posen. Die Posener Legja, die technisch höher steht, kann bald in Führung gehen. Sie erhöht sogar das Ergebnis auf 3:1. Nunmehr sind es die Bromberger, die scharf auflaufen und das Spiel ausgleichen (3:3). Ganz unerwartet kann Legja 20 Sekunden vor Schluß das Siegestor schießen.

Polonia (Przemysl) — Hasmonca (Kowone) 3:0  
Unja (Soszowice) — Olzka 3:0.

Oesterreich — Polen 4:1 (1:1).

In Warschau fand am Sonnabend vor ungefähr 7000 Personen das Arbeiter-Fußball-Länderspiel zwischen Polen und Oesterreich um die Europa-Fußballmeisterschaft statt. Die polnischen Farben repräsentierten folgende Spieler: Slowik, Glogowski, Goldberg, Smofarski I, Janusz, Wybrancki, Goldner, Freimann, Blazalek II, Smofarski II und Kubzda. Die polnische Elf hielt sich bis zur Pause heldenhaft, so daß dieser Spielabschnitt mit einem ehrenvollen Remis 1:1 für Polen endet. Nach Seitenwechsel macht sich jedoch die Technik und das Zusammen-spiel der Oesterreicher immer mehr bemerkbar. Auch erlitt die polnische Mannschaft durch die Verletzung des Spielers Blazalek, der das Spielfeld verlassen mußte, eine Schwächung.

Das erste Tor schießen die Polen und nach hartem Ringen gelingt es den Oesterreichern, noch bis zur Pause den Ausgleich herzustellen. Nach Seitenwechsel sind die Oesterreicher stark überlegen. Obwohl der polnische Tor-mann viel abwehrt, muß er dennoch zwei weitere Bälle durchlassen. Das vierte und letzte Tor erlangen die Oesterreicher durch einen Freistoß. In den letzten Minuten haben die Polen durch einen Elfmeter Gelegenheit, das Torverhältnis auszubessern, doch Freimann schießt dem Tor-mann das Leder in die Hände. Das Spiel leitete der Tscheche Keppa.

Bei den Gästen zeigte eine hervorragende Leistung der Spieler Kresl, der nebenbei gesagt, seit 25 Jahren die österreicherischen Farben verteidigt. Fürwahr eine schöne Leistung.

Verlags-gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berke. — Druck: „Praga“ Robt. Beschauer Straße 101

# Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Der Kommerzienrat war einverstanden. Sobald die Vorarbeiten im Laboratorium gut abgelaufen waren, wollten sie den großen Schritt wagen, natürlich unter Ausschaltung jeder Öffentlichkeit.

Als Walter nach dem Gespräch das Zimmer verlassen hatte, lag ein friedvoller Ausdruck in den Zügen des Alten, leiser Stolz auf den Sohn und dessen Leistung, wenn er auch nicht genau wußte, inwieweit Helga Koelsch an der Erfindung beteiligt war.

Ein seltsames Wesen, diese Helga Koelsch. Ein Kind noch, schon ungeschick in Gesellschaft, schüchtern, überaus empfindsam, daneben ernst, über ihre Jahre hinaus reif, tatkräftig und zugreifend in ihrer Arbeit. Ihre Begabung für Chemie war auffallend; und doch blieb sie von rührender Bescheidenheit, was ihre Leistungen anging. Ihr war alles so selbstverständlich, kein Verdienst. Sie kannte ihre Gabe und hielt es einfach für ihre Pflicht, sie auszuwerten.

Zwischen Beate von Sundwig und der Studentin wollte kein wärmeres Verhältnis aufkommen. Das lag keineswegs an Beate. Im Gegenteil, sie gab sich auf richtige Mühe, der Jüngeren näherzukommen, doch die lehnte mit unangreifbarer Höflichkeit alle Annäherungsversuche ab. In fast naiver Unbefangenheit zeigte sie der Welt den deutlichen Wunsch, allein zu bleiben. Trotzdem konnte sie ein vereinzelt Zusammensein nicht vermeiden — einen Spaziergang, Theaterbesuch oder ein paar Teestunden im behaglichen Wohnzimmer Beates. So reizvoll es war — denn Beate war eine vorzügliche Unterhalterin —, jede Gemeinschaft mit ihr qualte Helga Koelsch aus innerer instinktiver Abneigung heraus, deren sie sich selber schämte.

Sie grübelte darüber nach, was diese geistreiche, elegante Weltbame — denn das blieb Frau von Sundwig — Anziehendes an ihr, der armen kleinen Studentin, fand. Warum näherte sie sich ihr? Aus Mitleid? Das ertrug ihr Stolz nicht. Was aber sollte es sonst sein?

Trotz bedächtigen Suchens fand Helga Koelsch keinen triftigen Grund zu Beates Wesen. Oft schalt sie sich undankbar und neidisch der anderen gegenüber.

Ihr Verhältnis zu Walter Merder war rein kameradschaftlich, sie hatte stets volles Verständnis für seine Wünsche und Pläne, und sie sachimpelten mit wahrer Leidenschaft. Bei der Arbeit ergänzten sie sich geradezu, wenn auch Helga den Hauptanteil an der wirklichen Arbeit leistete. Sie tat es gern, denn Arbeit war ihr Lebensbedürfnis. So wuchs sie bald zu einer tatkräftigen unersetzbaren Gehilfin heran, deren Rat für viele Versuche ausschlaggebend war. Walter empfand vor dieser kleinen jungen Mitarbeiterin, vor ihrem Wissen und ihrer Tatkraft ehrlichen Respekt.

Sie arbeiteten meist allein; Besuch durfte das Privatlaboratorium nicht betreten. Nur Doktor Lerchner, Walters Freund, kam hin und wieder, aber sein Interesse galt nicht den Versuchen, sondern der jungen Chemikerin, was Walter bald feststellte.

Doch schätzte er seine kleine Kameradin zu hoch ein, um sie den Händen seines Freundes, dessen leichte Grundsätze er kannte und — teilte, zu überlassen.

„Lerchner, mit dem Mädel wird nicht gespielt“, warnte er eines Tages.

Der sah ihn durchdringend an. Er hatte eine besondere Art, die Menschen anzuschauen. Leiser Spott lag in der Frage:

„Schau, schau, selbst engagiert?“  
„Unfinn — was fällt Ihnen ein! Sie ist zum Spielen zu schade, das genügt doch.“

„So?“ Langgezogen, gedehnt kam es zurück. Dann lachte er belustigt auf, was Walter das Blut in die Wangen trieb. Er wußte ja, warum der andere lachte: Ueber ihn, der sich bei seinen sonst nicht eben gefestigten Grundsätzen als Hüter bedrohter Tugend aufspielte.

„Verzeihung, Merder, Moral sieht Ihnen schlecht zu Gesicht. Was, zum Teufel, ist in Sie gefahren? Im Klub sieht man Sie nicht mehr, oder nur ganz offiziell, der grüne Tisch ist verwaist, dabei bin ich Ihnen noch Revanche schuldig von Anno dazumal. Und die arme kleine Mizzie...“

„Nichts davon“, bat Merder ärgerlich.  
„Was soll's denn, zur Mimose gewandelt, mein Lieber? Wirklich, die kleine Mizzie weint sich die Augen nach dem Ungetreuen aus, sie führt ein Mäuselchen, und bleiben fort.“

„Weil ich das Lotterleben satt habe, bis hinher.“  
Bei zeigte er mit nicht mißzuverstehender Gebärde Hals.

„So? Nun, dann haben Sie wohl die tolle Idee, zu heiraten?“

„Philistinerhaft? Finden Sie das so komisch?“  
„Komisch? Durchaus nicht!“ Lerchners Lachen plötzlich bekümmert; er dachte an die schönen, gemeinsamen verbrachten Feststunden, sollten die sich nicht erneuern.

„Im Gegenteil: es ist tragisch“, fügte er hinzu. „Der unerfessliche Verlust für den Klub, für die Freunde — Freundinen“, setzte er scheinheilig-ironisch hinzu, zog ein trübseliges Gesicht. „Was soll aus uns werden?“

„Das ist Ihre Sache, Lerchner.“  
„Und was aus Ihnen wird?“  
„Ueberlassen Sie das freundlich mir.“

„Wahrhaftig ein Schuß ins Schwarze. Gott! Gratuliere, gratuliere. Also so stehen die Sachen. Natürlich, dann ziehe ich mich zurück. Ich ehre Ihre Rechte.“

„Was heißt das nun wieder, Lerchner?“  
Es war still zwischen den Männern. Lerchner sah auf die Lippen, im Ton Merders lag etwas dumpfes Ernstes, das ihn aufhorchen ließ. Er war zu weit gegangen, so versuchte er einzulenken.

(Fortsetzung folgt)

## Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

eröffnet täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends

### Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitszeugnisangelegenheiten

Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Vereinen erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Wadrower u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

## LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telephonanruf genügt.

## Haben Sie ein Haus, ein Grundstück, Suchen Sie ein Klavier, Anzug, Möbel etc. zu verkaufen, oder eine Wohnung, ein Grundstück, eine Arbeitskraft usw.

Für nur 1<sup>20</sup> Zt.

erhalten Sie bei Vorlage der Abonnementsquittung eine „Kleine Anzeige“ in der „Lodzer Volkszeitung“

Inserieren Sie noch heute!

## Schwaneberger Briefmarken-Album

Europa und Uebersee

Ausgabe 1932. — Format 290/320 m/m. preiswert zu verkaufen.

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb

„Volkspresse“

Lodz, Petrikauer 109.

## Augenheilanstalt mit Krankenbetten von Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen u.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4—7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

Wo Krafft's „Billard“ im Hause ist, dort man die lange Weile vergißt.



Deuheit!

Patent!

Kombiniertes Hausbillard für „Pyramide“ u. „Regel“ das schönste Gesellschaftsspiel für Groß und Klein. Aufstellbar auf jedem Tisch. Größe: 125x85 cm. Zu haben in der

Billarderei von

RUDOLF KRAFT, Lodz

B. Bimowski 45 u. 56 (früher Aleksandrowska) Tel. 243-47. Dortselbst befinden sich komplette Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel der besten u. gewissenhaftesten Ausführung stets auf Lager. — Sehr niedrige Preise.

Hans Gobiß:

## Wahn-Europa 1934

Eine Vision über den künftigen Krieg! Besen Sie bald dieses Buch! Es geht darin um Probleme, die gegenwärtig alle Welt in Atem halten. — Das beste Buch des Jahres 1932

Vorrätig in

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“ Lodz, Petrikauer 109, Telefon 136-90 „Lodzer Volkszeitung“



deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt“ Nowot-Strasse Nr. 25.

Frauentextion.

Am Mittwoch, d. 30. August, 1. Zusammenkunft nach den Sommerferien. Da das Arbeitsprogramm besprochen werden soll, ist vollständiges Erscheinen Pflicht. Sandarbeiten sind mitzubringen.

### Rakieta

Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage Das einzige Tonfilm-Kino im Garten!

Die herrlichste musikalische Komödie:

Ein Lied .. ein Kuß... ein Mädel ...

mit den besten deutschen Kräften wie: GUSTAV FROHLICH MARTA EGGERTH sowie TIBOR v HALMAY

Außerdem polnischer Film Der Palast auf Rädern

mit KAROLINA LUBIENSKA KAZ. KRUKOWSKI ALEKS ZELWEROWICZ

### Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76 Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage Sally Eilers

im Film:

Liebesabenteuer der Sekretärin

gibt Antwort darauf, ob die freie Liebe mit dem Chef Sünde ist, wenn dieser mit seiner Frau in unglücklicher Ehe lebt.

Nächstes Programm:

„Che zur Vergeltung“

Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00, 3.00, 5.00 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen

### Corso

Zielona 2/4

Heute und folgende Tage Der Affenmensch

mit

Jonny Weißmüller Neil Hamilton Maureen O'Sullivan

Außerdem:

Nachtbummel

mit

Flip und Flap

### Metro Adria

Przejazd 2 Główna 1

Heute und folgende Tage

Zum ersten Male in Lodz!

William Haines

der unvergessliche „Geheimnisvolle James“ in seiner neuesten Rolle als gerissener Ankömmling in der Komödie

Nabieralski i S-ka

Es spielen mit: Ernest Lawrence, Jimmy Durante und Bella Lyons.

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.

Passpartouts außer den amtlichen ungültig.